

1. Strukturplan M 1:1000



3. Schaubild



4. Lageplan M 1:500



2. Beschreibung

a. Städtebau / Architektur

Konzeption

Der rechteckige Baukörper des neuen Kinder- und Gemeindezentrums Pyhra schließt die bauliche Lücke zwischen Volksschule und Ortszentrum entlang der Wiedener Straße und erweitert den trassenraum um einen keilförmigen Platz. Der entstandene Marktplatz liegt auf Strasseniveau und weitet sich Richtung Ortszentrum auf. Im Gegensatz dazu verjüngt sich dieser im Übergang zur Volksschule und rhythmisiert dadurch den Strassenraum. Die neue Bebauung orientiert sich in ihrer städtebaulichen Ausrichtung an den östlichen Bestandsbauten und webt sich selbstverständlich in die vorhandene Bebauungsstruktur.

Schichtung / 2 Ebenen

Kindergarten und Gemeindezentrum schichten sich in zwei Ebenen. Die leichte Hanglage wird insofern ausgenutzt, als sich der Kindergarten zum tiefer gelegenen Freibereich öffnet und zum Podium für das Gemeindezentrum wird. Eine ebenerdige Zugänglichkeit des Kinderzentrums zu den dazugehörigen Spielflächen wird dadurch bewerkstelligt. Der auf Niveau Wiedener Straße liegende Marktplatz fungiert als urbaner Platz und Eingangsebene für sämtliche Funktionsbereiche. Es entsteht eine klare Trennung und Zuordnung der Freibereiche zur jeweiligen Ebene.

Alles unter einem Dach!

Ebene 1 mit dem Gemeindezentrum besteht aus aneinandergereihten, funktionalen Streifen, welche zwei großzügige Patios ausbilden. Funktionsstreifen, wie Patios werden durch eine fünfteilige Dachkonstruktion gerahmt und strukturieren die Nordfassade in klar definierte Eingangsbereiche zu Gemeindezentrum, Kinderzentrum und Cafeteria. Die Dachform variiert in ihren Giebelhöhen, schafft großzügige Raumböhen für einzelne Bereiche (zB. Veranstaltungsraum, Aula, Cafe,...) und bildet die einzelnen Funktionsstreifen in der Fassade ab. Die nordseitig, auskragende Dachkonstruktion rahmt Gemeindezentrum wie Marktplatz, und formt eine charakteristische Silhouette in Anlehnung an das Mostviertler Hüggelland.

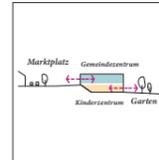
c. Monolithisches Bauen

Zeitgemäßes Bauen bedeutet die Qualitäten des monolithischen Bauens wieder ins Zentrum zu rücken. Ein moderner Ziegelmassivbau kommt wieder ganz ohne Wärmedämmverbundsystem aus und schafft eine robuste Gebäudestruktur für Generationen. Die Vorteile einer wirksamen Speichermasse, einer soliden Putzoberfläche und darüber hinaus einer klimaschonenden Bauweise erweisen sich als ideale Konstruktion für das neue Kinder- und Gemeindezentrum. Der Einsatz von natürlichen Materialien wie Lehmputz, Hanfbausteine, akustische Holzverkleidungen sorgen für ein behagliches Raumklima. Sämtliche erdberührten Bauteile werden in Stahlbeton hergestellt. Außenwände sind als tragende, wie ausfachende monolithische Ziegelwände geplant. Die oberste Dachdecke des Gemeindezentrums wird in Kreuzlagenholz als Massivholzdecke ausgeführt und bestimmt den Raumeindruck im Innenraum durch ihre Sichtqualität.

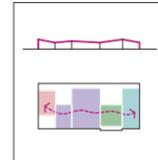
d. Materialien

Hochwertige Holzverkleidungen kommen an der Nordfassade in witterungsgeschützten Bereichen zum Einsatz. An der Südfassade sind Holzlamellen als teilweise starrer Sonnenschutz vorgesehen. Büro-, Verwaltungsräume, Bibliothek und Veranstaltungsraum werden mit hochwertigem Parkett in Fischgrät-Verlegung ausgeführt. Für Aula, Stiegenhaus und Gangflächen ist Terrazzo vorgesehen. Bei der Wahl der Baustoffe wird auf den sorgsam Einsatz von grauer Energie und Co2- Emission durch Herstellung, Transport und Rückbau der Baustoffe gelegt. Eine monolithische Bauweise in verputzten Ziegelwänden und Stahlbeton, die überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen und überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen, wie auch Vermeidung von PVC für Fenster, Türen und Vermeidung von PVC im Innenausbau, schaffen eine gesunde Arbeits- und Spielumgebung für kommende Generationen.

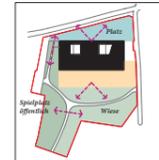
Schichtung / 2 Funktionen



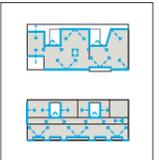
Funktionsstreifen / Dach



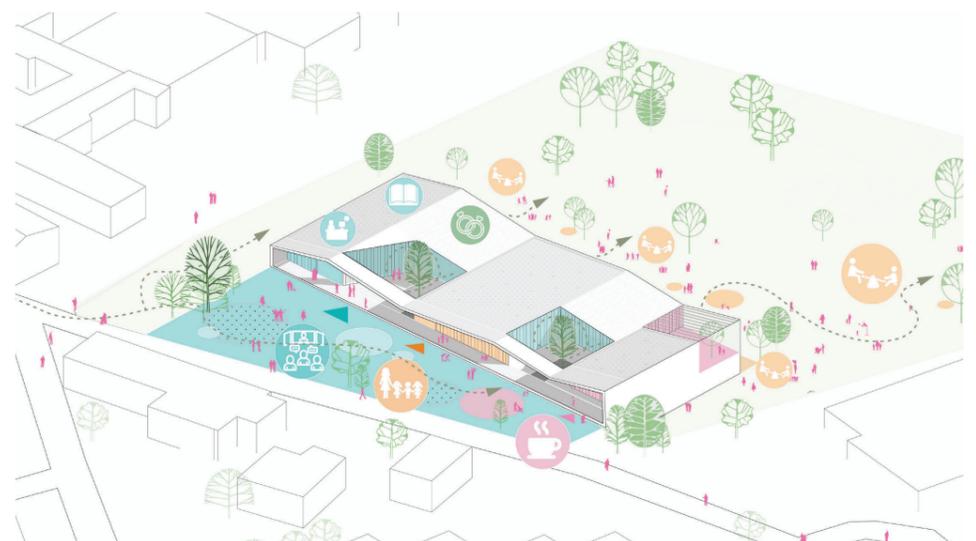
Freiräume



Belichtung



5. Axonometrie



e. Freiraumkonzept

Der Außenraum teilt sich nach den Funktionsebenen in zwei Bereiche: dem höhergelegenen Marktplatz, als urbane Seite und dem tiefergelegenen Gartenbereich, als naturnahe Seite. Der Marktplatz wird als vielseitig nutzbare, urbane Platzfläche gestaltet. Entlang der Wiedener Straße spendet eine Baumreihe Schatten, lässt den Platz jedoch auch über die Straße hinaus als Festplatz gemeinsam bespielbar. Im Vorbereich des Haupteinganges ergänzt ein bodenebener Springbrunnen das Ensemble aus Bepflanzung, Stadtmöblierung und gepflasterten Flächen. Im Gartenbereich bilden die Freiflächen des Kinderzentrums einen bandartigen Spielplatz entlang der Südfassade. Orthogonal dazu erstreckt sich der öffentliche Kinderspielplatz von der Sitztreppe am Marktplatz, zwischen Volksschule und Gemeindezentrum, bis zum südlichen Ende des Planungsgebietes. Die verbliebende weitläufige Gartenfläche ermöglicht die spätere Erweiterung des Kinderzentrums.

Nutzungsszenarien

1. Tagesbetrieb



2. Bibliothek



3. Hochzeit



4. Abendveranstaltung



6. Grundrisse M 1:200



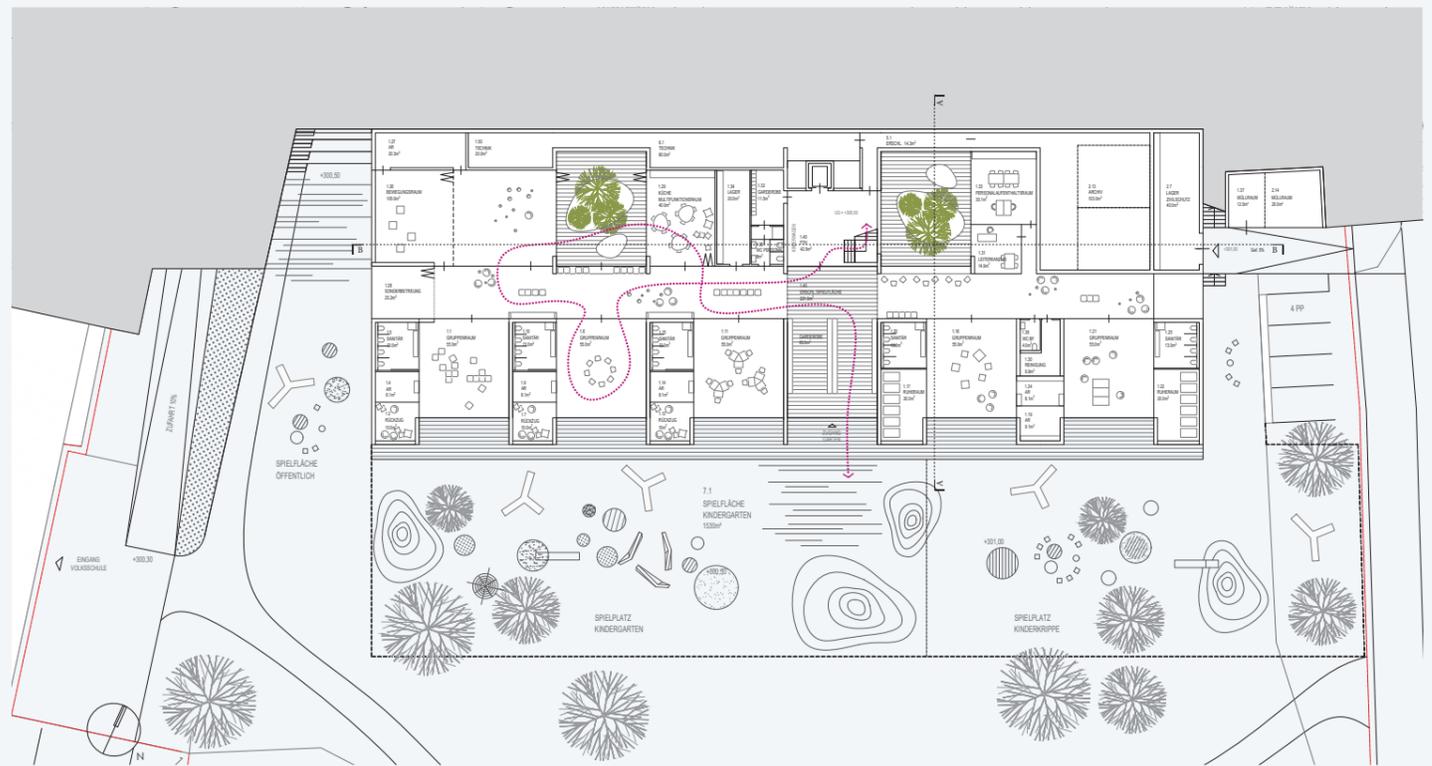
Ebene 1 Gemeindezentrum

Die einzelnen Funktionsbereiche Gemeindezentrum, Veranstaltung, Gemeindefest und Cafeteria werden in funktionalen Streifen angeordnet. Das Foyer mit dem vorgeschalteten Patio bildet das zentrale Entree und wird zum Verteiler zwischen den einzelnen Bereichen. Die Raumschichtung von Patio, Foyer, Veranstaltungsraum und Balkon bietet flexible Nutzungsmöglichkeiten und schafft unterschiedliche Raum- bzw. Außenraumqualitäten. Durch Glaswände bzw. großzügige Fensteröffnungen zwischen den Raumschichten variiert die Einsichtbarkeit von transparent bis geschlossen. Dies ermöglicht je nach Nutzungsszenario den Durchblick vom Marktplatz bis ins Hügelland des Mostviertels. Die Cafeteria ist im Westen des Baukörpers als eigene Nutzungseinheit untergebracht und wird durch zwei beispielbare Ausenbereiche ergänzt. Am Marktplatz liegen Eingangsbereich und Gastgarten, darüberhinaus orientiert sich die Gästeterrasse in Form einer Laube zum Garten.



Ebene 0 Kinderzentrum

Das Kinderzentrum wird über das zentral gelegene Stiegenhaus vom Marktplatz aus erschlossen. Die Treppe führt entlang des nördlichen Patios in den zentral gelegenen Garderobenbereich des Kinderzentrums und wird vom Tageslicht der großzügigen Verglasungen begleitet. Die Garderobe dient als Gelenk und Schmutzschleuse zwischen Eingang, Gruppenräumen und Garten. Eine breite Erschließungszone vor den Gruppenräumen wird zur multifunktionalen Spielwiese und verbindet sämtliche Funktionsbereiche in idealer Weise. Zwei Patios sorgen für perfekte Belichtung und erweitern die Spielfläche in einen geschützten Außenraum. Die Gruppenräume reihen sich gleichwertig entlang der Südfassade und öffnen sich über die vorgelagerten, überdeckten Terrassen zum Garten. Zwischen den Gruppenräumen angeordnete Funktionsboxen beherbergen Sanitäranlagen, Abstellräume, Ruhe- und Rückzugsbereiche.



7. Schnitte M 1:200



8. Ansichten M 1:200

